

Für dich ist hier (k)ein Platz

(Ein Weihnachtsspiel der ESG Chemnitz nach einer wahren Geschichte.)

Mitspieler:

Kendal, Sprecher

- 1) 4 Gäste (inkl. Polizist 1), 2 Partisanen
- 2) 3 Schüler, Lehrer
- 3) 3 Demonstranten (inkl. Gefangener), 2 Polizisten
- 4) 2 Fluggäste, Pilot, 2 Zollbeamte
- 5) Pfarrerin, Hausmeister
- 6) 3 Studenten, Studentenpfarrer
- 7) Beamter

(Rollen mit ähnlicher Bedeutung können von denselben Spielern dargestellt werden)

Requisiten: *(Szenenbilder per Beamer)*

- 1) Tassen, Kanne, Kamera, Kostüme, Partisanenuniformen
- 2) Stühle, Hefte, Rohrstock
- 3) Transparente, Tisch, Stühle, Unterlagen, Fotos, Polizeiuniformen, Tassen, Kanne, Trillerpfeifen, Lampe
- 4) Stühle, Rucksack
- 5) Besen, Blaumann
- 6) Kleiderständer, Berg (Kanzel oder Leiter, Gardinenstange, Bettlaken)
- 7) Tisch, Stuhl

Musikuntermalung: Pink Floyd

P: Hey You (The Wall)

- 1) *Traditionelle Musik*
- 2) Another Brick In The Wall Pt. 1, The Happiest Days Of Our Lives (The Wall)
- 3) Another Brick In The Wall Pt. 2+3 (The Wall)
- 4) Goodbye Cruel World (The Wall)
- 5) Hey You (The Wall)
- 6) Coming Back To Life (The Division Bell)

Zusammenfassung: Die Geschichte handelt von Kendal, der aus seinem Heimatland fliehen musste, in Deutschland Asyl sucht, aber keines erhält. In der Zwischenzeit lernt er jedoch auch hier nette Menschen kennen, die ihn bei sich aufnehmen und eine Gemeinschaft bieten, wozu er auch seinen Teil beiträgt. Das kann jedoch nicht verhindern, dass Kendal am Ende wieder abgeschoben wird.

Prolog

[Hey You 0:00 - 1:10 (ausblenden)]

Sprecher: Es begab sich vor einiger Zeit, dass in einem Land am mittelländischen Meer eine Bevölkerungsgruppe unterdrückt wurde, dass die ihr angehörenden Menschen ihre Heimatsprache nicht sprechen durften, dass sie ihre Meinung nicht offen sagen konnten und dass sie Repressalien zu erdulden hatten. Doch einige gingen, sich dagegen aufzuheben, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Kendal, aus einem kleinen Dorf, in die Hauptstadt des Landes, damit er seine Meinung kund tue. Und als er dort war, begab es sich, dass er gefangen genommen wurde und letztendlich aus seinem Heimatlande fliehen musste. Er kam nach Deutschland, in eine Stadt, die da heißt Berlin, damit er Zuflucht finde. Doch das politische Asyl wurde ihm verwehrt und er wurde in ein Asylbewerberheim verlegt, welches er nicht verlassen durfte, denn sie hatten sonst keinen Platz für ihn im Lande.

Aber es waren auch freundliche Menschen in derselben Gegend, die hörten ihm zu. Und Kendal trat zu ihnen und erzählte seine Geschichte.

Erster Akt: Willkommen zu unserem Feste

[Traditionelle Musik]

Eine Festszene, Gäste tanzen und essen, 1 Gast beobachtet die Szene sehr aufmerksam. Ab und zu macht er ein Foto. Es herrscht gute Stimmung. Dann treffen 2 Partisanen in Uniform ein. Die Stimmung wird etwas kühler, die Musik hört auf zu spielen, aber die Partisanen werden trotzdem willkommen geheißen und zum Fest eingeladen.

Partisan 1: (*müde*) Wir kommen von weit her. Gibt es auch etwas zu essen und zu trinken für uns?

Gast 1: Natürlich! Es ist jeder willkommen. Gesellt euch zu uns und nehmt euch, was ihr braucht. Kendal, lauf schnell und hol noch etwas Tee für unsere Gäste.

Kendal: (*läuft zur Seite, holt 2 Tassen Tee und gibt sie den beiden Partisanen*) Hier, bitte! Es gibt auch etwas zu essen da drüben, bedient euch einfach.

Der Gast mit der Kamera fotografiert die Szene sehr interessiert. Unterdessen spielt die Musik wieder und die Gäste tanzen weiter.

Zweiter Akt: Another Brick In The Wall Pt. 1

[Another Brick In The Wall Pt. 1 0:00 - 1:20 (ausblenden)]

Man sieht eine typische Schulszene, die Schüler unterhalten sich, teilweise in einer fremden Sprache.

Lehrer: (*tritt auf*) Alle an ihre Plätze! Wir schreiben eine Arbeit.

Von den Schülern ist Stöhnen zu hören, aber alle setzen sich und schlagen ihre Hefte auf. Die Arbeit beginnt.

Schüler 1: (*flüsternd zu Kendal*) Du, ich hab keine Ahnung, was jetzt abgeht. Lässt du mich abschreiben?

Kendal: Warum sollte ich dich abschreiben lassen? Du musst endlich lernen, selbst mal was für die Schule zu machen.

Schüler 1: (*überlegt, dann trotzig*) Dann sag ich, dass du dich in der verbotenen Sprache unterhalten hast.

Kendal: Das tust du nicht! Wir verraten uns nicht, das weißt du genau!

Schüler 1: (*trotzig*) Du wirst schon sehen!

[The Happiest Days Of Our Lives 0:30 - 1:32 (ausblenden)]

Nach einer Weile gehen die Schüler einzeln vor und geben ihre Arbeit ab. Als Schüler 1 vorgeht, flüstert er kurz mit dem Lehrer.

Lehrer: (*steht auf, streng*) Kendal, komm nach vorn! (*Kendal geht nach vorn*) Ich habe gehört, du hast dich in der verbotenen Sprache unterhalten. Stimmt das? (*Kendal nickt*) Was?! Ich kann dich nicht hören!

Kendal: Ja, Herr Lehrer.

Lehrer: Du weißt, was das bedeutet? (*Kendal nickt wieder*) 10 Schläge mit dem Rohrstock. Zeig deine Hände! (*Kendal streckt seine Hände aus und bekommt die 10 Schläge*)

[The Happiest Days Of Our Lives (fortsetzen)]

Kendal geht zurück an seinen Platz, jedoch nicht, ohne dem Schüler, der ihn verraten hat, einen traurigen Blick zuzuwerfen und den Kopf zu schütteln.

Dritter Akt: Another Brick In The Wall Pt. 2+3

[Another Brick In The Wall Pt. 2 0:00 - 2:10 (ausblenden)]

Im Vordergrund sieht man Studenten (treten auf, sobald im Lied der Chor einsetzt), die mit Transparenten gegen Gewalt und Willkür und für die Freiheit demonstrieren, ihre Kultur ausleben und ihre Meinung sagen zu können. Im Hintergrund befindet sich die Universität. An der Seite ist eine enge Gefängniszelle zu sehen.

Die Polizei stürmt in die Menge, darunter der Spitzel aus der letzten Szene, aber jetzt in Uniform. Sie verhaften Kendal und stecken ihn in die Zelle, die anderen flüchten.

Polizist 2: Hinein mit dir, du Schwein! Wir werden dich lehren, was es heißt, gegen uns aufzubegehren!

[Another Brick In The Wall Pt. 2 (fortsetzen)]

In der Zelle ist es eng und kalt. Kendal versucht zu schlafen, kann sich aber nicht ausstrecken, er friert und hat Hunger. Währenddessen wird die Szene umgebaut, so dass im Vordergrund nun ein Verhörraum sichtbar wird; das Hintergrundbild wechselt zu einer Gefängnisinnenansicht. Kendal wird von Polizist 2 aus der Zelle geholt und in den Verhörraum geschleift. Polizist 2 setzt Kendal auf den einen leeren Stuhl und stellt sich schräg dahinter. Kurz danach tritt Polizist 1 auf und setzt sich Kendal gegenüber.

Polizist 1: Sie sind also Kendal Baver... *(Pause, Kendal schweigt)* Sie wissen, warum Sie hier sind?

Kendal: Ich habe nichts Verbotenes getan.

Polizist 1: Sie wurden verhaftet, weil Sie an illegalen Demonstrationen und Randalen beteiligt gewesen sind.

Kendal: Wir haben nur unsere Meinung gesagt.

Polizist 1: Wir?! Wer ist wir? Ich will Namen hören!

Kendal: Ich kenne die anderen nicht.

Polizist 1: Es sind Studenten, wie Sie. Und Sie wollen uns erzählen, dass Sie sie nicht kennen? Lachhaft!

Kendal: Es gibt sehr viele Studenten. Vielleicht kenne ich ein paar vom Sehen, aber ich kenne niemanden davon genauer.

Polizist 1: Außerdem haben wir Beweise dafür, dass Sie terroristische Untergrundorganisationen unterstützt haben.

Kendal: Ich habe keine Terroristen unterstützt.

Polizist 1: (*knallt Fotos auf den Tisch, schreit*) Diese Fotos beweisen es eindeutig! Hier sind Sie und da zwei bekannte Terroristenführer! Wollen Sie weiterhin lügen oder gestehen Sie endlich?!

Kendal: Das war ein Fest in unserem Dorf und sie unsere Gäste. Wir haben nicht gefragt, woher sie kommen, sondern haben sie so behandelt, wie es die Regeln der Gastfreundschaft gebieten.

Polizist 1: (*sarkastisch*) Die Regeln der Gastfreundschaft, soso. Na, Sie werden *unsere* Regeln auch noch kennenlernen und *unsere* Gastfreundschaft bald zu schätzen wissen. (*zu Polizist 2*) Abführen!

Polizist 2: (*packt Kendal*) Mitkommen!

Kendal wird wieder zurück in die Zelle gesteckt. Dort befindet sich inzwischen noch ein Gefangener, der sichtlich verängstigt ist.

Kendal: Hallo, wie geht es dir?

Gefangener: Ich habe Angst. Ich weiß nicht, was hier mit mir geschieht. Ich weiß nicht, was sie mit mir anstellen werden, ich...

Kendal: (*unterbricht ihn*) Hab keine Angst. Sie können nichts tun. Sie werden dich zwar verhören und quälen, aber wenn du ihnen nichts sagst, müssen sie dich wieder freilassen. Besser, du überstehst irgendwie diese paar Tage oder vielleicht auch Wochen, als mehrere Jahre ins Gefängnis gesteckt zu werden.

Gefangener: Aber wie schaffe ich es, nichts zu verraten? Wenn sie mich nun foltern...

Kendal: Du musst versuchen, genau zuzuhören, was sie fragen, denn sie werden versuchen, dich in eine Falle zu locken. Du darfst nicht lügen, denn das würden sie merken. Vielleicht haben sie auch Beweise gegen dich. Du musst das sagen, was du gemacht hast. Du hast nichts Verbotenes getan, nur demonstriert. Wenn du nichts verrätst, dann kommst du auch bald wieder frei. Gott wird uns nicht im Stich lassen, darauf vertraue ich.

[Another Brick In The Wall Pt. 3 0:06 - 1:10 (ausblenden)]

Beruhigt nickt der Gefangene und schläft bald ein. Kendal hält Wache. Am nächsten Tag wird er wieder aus der Zelle geholt und in den Verhörraum gebracht. Polizist 1 sitzt bereits da. Auf dem Tisch stehen eine Teekanne und zwei Tassen.

Polizist 1: (*schweigt zunächst und gießt sich ruhig eine Tasse Tee ein*) Kommen wir noch einmal auf die Randalen zurück... Wer waren die anderen?

Kendal: Ich habe gesagt, ich kenne niemand von den anderen.

Polizist 1: (*tut verständnisvoll*) Seien Sie doch nicht so verstockt! Sie handeln sich damit nur eine schlimmere Strafe ein. Also nochmal: Wer waren die anderen?

Kendal: Wie ich bereits sagte...

Polizist 1: (*fährt dazwischen*) Paperlapapp! Blödsinn! (*Pause, überlegt*) Aber wir wollten Sie ja sowieso noch an unserer Gastfreundschaft teilhaben lassen... (*gießt zweite Tasse ein, steht auf und tut so, als ob er sie Kendal gibt, trinkt sie dann aber selbst aus, packt Kendal und schreit wütend*) Los, gesteh endlich! Ich will alles wissen!

Kendal: Was wollen Sie wissen? Ich habe Ihnen alles gesagt, was ich weiß.

Polizist 1: (*schlägt Kendal*) Lügner! Nichts hast du gesagt!

Kendal: Warum soll ich lügen? Ich habe nichts Verbotenes getan. Bitte lassen Sie mich gehen.

Polizist 1: (*außer sich vor Wut*) Raus! Raus mit ihm!

Polizist 2: Los, verschwinde! Und lass dich bloß nicht wieder erwischen!

Kendal verlässt das Gefängnis. Als er draußen ist, überlegt er laut:

Kendal: Ich muss hier fort. Wenn sie mich wieder gefangen nehmen, komme ich nicht mehr so leicht davon. Ich muss fort von hier!

Vierter Akt: Goodbye Cruel World

[Goodbye Cruel World 0:31 - 1:14]

Im Flugzeug. Man sieht den Piloten und einige Fluggäste, darunter Kendal.

Kendal: Wo wird dieser Flug mich hinführen, ich hoffe, er geht nach Großbritannien, ja, London wäre gut. Englisch habe ich in der Schule und beim Studium gelernt, aber schon beim Start war es komisch: Die Stewardessen sprachen... vielleicht war es Deutsch...

Pilot: (*ins Mikrophon gerichtet*) Werte Fluggäste! Ich darf Sie bitten, sich jetzt anzuschnallen. Wir werden in Kürze landen.

Kendal: (*fragende Blicke aus dem Fenster, zweifelnd*) Seltsam. Es ist kein Big Ben und kein Tower zu erkennen, nein, dort unten ist ein großer Turm mit Kugel, die eine Spitze trägt...

Pilot: Ich möchte Sie im Namen der gesamten Crew recht herzlich in Berlin, der alten und neuen Hauptstadt von Deutschland, willkommen heißen! Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und würden uns freuen, Sie bald wieder an Bord einer unserer Maschinen begrüßen zu dürfen.

Kendal verlässt das Flugzeug, holt seinen Koffer und begibt sich zum Ausgang.

Kendal: *(niedergeschlagen)* Jetzt bin ich also in Deutschland, verstehe kein Deutsch, was soll ich tun? Aber wie geht es jetzt für mich weiter, was werden die mit mir machen? Ich habe keine richtigen Papiere... Trotzdem sollte ich froh sein, heil angekommen zu sein. Vielleicht gibt mir ein Gebet die Ruhe und Kraft, die ich jetzt brauche. *(Kendal betet kurz, dann trifft er auf einen Zollbeamten)*

Zollbeamter 1: *(typisch deutsch)* Willkommen in Deutschland! Ihre Papiere bitte.

Kendal: Excuse me?

Zollbeamter 1: Sorry. Welcome to Germany! Your passport, please.

Kendal: My passport and my flight ticket.

Zollbeamter 1: *(etwas ironisch)* Germany ist wohl der Endpunkt Ihrer Reise? Zu welchem Zweck sind sie hierher gekommen?

Kendal: *(ängstlich)* Ich möchte Freunde besuchen und Urlaub machen.

Zollbeamter 1: *(ziemlich ironisch)* Freunde besuchen? *(lacht)* Ist ein Hin- und Rückflugticket nicht in so manchen Fällen billiger? Ich glaube, ich übergebe Sie jetzt meinem Kollegen *(winkt einen weiteren Beamten herbei)*, der alles weitere für Sie und ihren wohl länger dauernden Aufenthalt arrangieren wird. Formalitäten, alles nur Formalitäten, wie Asylantrag, Aufenthaltsgenehmigung usw.

Zollbeamter 2: *(höflich, aber bestimmt)* Wenn Sie mir folgen würden...

Kendal folgt verzweifelt und voller Angst den beiden Beamten.

Intermediate

Sprecher: Und so begab es sich, dass Kendal in das Asylbewerberheim, genannt „die Vogelmühle“, verlegt wurde. Und als er beendet hatte seine Geschichte, sprachen seine Zuhörer zu ihm: „Fürchte dich nicht! Siehe, wir werden dir helfen, dass du hier eine Bleibe findest und Schutz.“ Und Kendal fürchtete sich nicht länger und vertraute den Menschen, die ihm helfen wollten.

Fünfter Akt: Hey You

[Hey You 1:15 – 2:17 (ausblenden)]

Kendal: *(mit Besen, sinniert)* Zu lange bin ich jetzt schon hier im Heim, gefangen wie ein Vogel im Käfig, der tagein, tagaus nur seine Runden fliegen kann. Und keiner, der kommt und ihm die Käfigtür öffnet... So bin ich gefangen auf einem kleinen Stückchen Deutschland, das sich auf einen Radius von 30km rund um das Heim beschränkt. Wenn ich noch länger hier nur dem Hausmeister helfen kann und Dolmetscher für die anderen bei Arztbesuchen sein soll, dann drehe ich nicht nur Runden, nein, dann drehe ich durch! Wie sagt ein deutsches Sprichwort: „Die Mühlen der Behörden drehen sich langsam“ oder so ähnlich – so scheint es jedenfalls zu sein. Wenn ich doch nur etwas Sinnvolleres tun könnte, studieren zum Beispiel...

Hausmeister: *(lieber älterer Herr, freundlich)* Ja, ich kann dich verstehen. Du bist wirklich begabt, hast schnell Deutsch gelernt und gehst mir zur Hand, aber ich merke auch, dass du einfach mehr im Kopf hast als mal hier und da im Haus was zu reparieren. Vielleicht kann dir die Frau Pfarrer weiter helfen. *(kommt gerade dazu)*

Kendal: Ich war auch schon in Chemnitz und habe mich ein wenig an der Universität umgesehen, auch wenn es sowieso nur Wunschdenken ist, dort zu studieren.

Pfarrerin: Hallo, du willst also in Chemnitz studieren? Für welchen Studiengang interessierst du dich denn?

Kendal: *(zuversichtlicher, aber noch skeptisch)* Informatik möchte ich studieren, dafür soll die Uni bekannt sein, wie ich gehört habe. Ich möchte nicht nur hier meine Zeit vertrödeln, sondern ich will etwas Sinnvolles machen. Aber überall muss man einen Antrag ausfüllen, jene oder diese Voraussetzung erfüllen, dort wirst du weiter geschickt, die nächsten wollen erst gar nicht mit dir sprechen... Wie soll man da nur weiterkommen?

Pfarrerin: Ich kann dir die Adresse von einem Chemnitzer Kollegen geben. Der ist dort der Studentenfarrer und kann dir bestimmt bei Fragen zum Studium und auch an der Uni weiterhelfen. Du solltest ihn möglichst bald besuchen.

Kendal: Danke für die Adresse! Das mit dem Studium werde ich hoffentlich geregelt bekommen. Der Umzug nach Chemnitz könnte schwieriger werden...

Pfarrerin: Ich werde für dich beten und Gott bitten, dass er dir hilft.

Sechster Akt: Coming Back To Life

[Coming Back To Life 1:18 – 2:36 (ausblenden)]

Kendal und der Studentenfarrer in der ESG. Die anderen Studenten sind schon gegangen, der Pfarrer packt gerade seine Tasche. Beide ziehen ihre Jacken an.

Kendal: Ich muss mich erst einmal bei dir bedanken für deine Unterstützung bei der Suche nach einem Platz im Wohnheim. Jetzt, wo ich ein Zimmer in Chemnitz habe, kann ich öfters bei euch vorbeischaun und muss nicht mehr jeden Tag pendeln.

Studentenpfarrer: Das freut mich. Ich fände es wirklich gut für die ESG, wenn du jetzt öfter vorbeikommst... Ach, da hab ich gleich eine Frage: Möchtest du mit zur Rüstzeit fahren? Am Mittwoch Abend geht es los und am Sonntag sind wir wieder in Chemnitz. Ich denke, da lässt sich auch eine Regelung finden, dass du mitkannst.

Kendal: Ja, wenn das geht, komme ich gerne mit! Was muss ich denn mitnehmen und kann ich noch irgendwie helfen?

Studentenpfarrer: Einen Schlafsack müsstest du mitbringen, aber wenn du keinen hast, findet sich bestimmt Ersatz. Und das mit dem Helfen... das können wir später noch ausmachen.

Kendal: Schön! Dann also bis zum Wochenende!

Studentenpfarrer: Noch einen gesegneten Nachhauseweg!

[Coming Back To Life (fortsetzen) - 3:55 (ausblenden)]

Szenenwechsel: Rüstzeit. Die Studenten unterhalten sich, Kendal kommt dazu.

Student 1: *(zu Kendal)* Hallo! Das ist wirklich super, dass du mitgekommen bist. Du bist immer so gut gelaunt, da macht das gleich doppelt so viel Spaß. Komm, setz dich erstmal!

Kendal: Es ist gemütlich hier in dieser Holzhütte, so schön im Wald gelegen und der See vor der Haustür, da kann man bestimmt baden gehen – so kalt ist es ja nicht.

Student 2: *(neunmalklug)* Warm würde ich es aber auch nicht nennen, auch wenn das Wasser durch seine Wasserstoffbrückenbindung und der daraus resultierenden Anomalie am Grund eine Temperatur von plus vier Grad Celsius besitzen dürfte... Daher bin ich eher für eine Wanderung, der See läuft dir nicht weg.

Kendal: Ja, dann können wir jetzt wandern und später werde ich dann im See noch baden gehen.

Student 1: *(lachend)* Du bist verrückt :-)

[Coming Back To Life (fortsetzen) - 5:00 (ausblenden)]

Die Studenten ziehen ihre Jacken an und brechen zur Wanderung auf.

Kendal: *(zu Student 1, die beiden anderen laufen weiter und ab)* Es ist wirklich schön, hier im Wald einfach so zu wandern und sich frei bewegen zu können. Als Kind bin ich auch viel in den Bergen meiner Heimat gewandert und häufig auch geklettert... Schau mal dort: ein Felsen! Zwar nicht so groß wie bei mir zuhause, aber so zum Spaß könnte man ja mal klettern.

Student 1: So klein ist dieser Felsen eigentlich nicht und ich weiß noch nicht, ob ich da auch mit hochklettern sollte. Ein wenig Muffensausen habe ich schon.

Kendal: Ach du schaffst das, am besten, du ziehst deine Schuhe aus und wir klettern barfuß. Ich kletter voraus und helfe dir.

Student 1: Nun gut, ich werde es versuchen, wird schon schiefgehen.

Kendal: Komm schon, keine Angst, es geht ganz leicht, du packst das!

Student 1: Aber hier an dieser Stelle... warte mal, wo hast du dich festgehalten und hochgezogen? Ich komme hier nicht weiter, hilf mir bitte!

Kendal: Ganz ruhig! Schau, dort links ist ein Vorsprung, den musst du ergreifen, stoß dich kräftig ab und nimm meine Hand. Ich helfe dir, dich hochzuziehen.

Student 1: Danke, das hast du super gemacht, aber jetzt liegt immer noch ein Stückchen vor uns.

Kendal: Ach, wir sind gleich oben. Das Stück sieht ganz leicht zu klettern aus, komm, das geht jetzt ganz, ganz schnell.

Student 1: Du hast gut reden... Für dich ist es ein kleiner Schritt, für mich ein Sprung auf den „höchsten“ Gipfel der Welt.

Kendal: Wir sind doch schon oben, war doch nicht der Rede wert, diesen Felsen zu besteigen.

Student 1: Danke, ohne dich hätte ich diesen Gipfel nicht bezwungen! Ich hätte es mir nicht zugetraut und wäre unten stehen geblieben. Ohne dich hätte ich das nicht geschafft!

[Coming Back To Life (fortsetzen)]

Siebenter Akt: Für dich ist hier kein Platz

Ein Schalter bei der Ausländerbehörde. Ein Beamter sitzt gelangweilt da und spielt mit seinen Stiften, als Kendal hereinkommt.

Kendal: Guten Tag! Bin ich hier richtig?

Beamter: *(gelangweilt)* Kommt drauf an. Was wollen Sie denn?

Kendal: Meine Aufenthaltsgenehmigung läuft bald ab und ich...

Beamter: (*unterbricht unwirsch*) Zeigen Sie mal her! (*bekommt von Kendal dessen Unterlagen, liest*) Hm... Hm, hm... Soso... Aha. Na da kann ich auch nichts machen. Sie haben kein Anrecht darauf, dass wir Sie weiter durchfüttern.

Kendal: Was?! Ich bin doch niemandem zur Last gefallen. Ich habe mich um meinen Lebensunterhalt selbst gekümmert. Und in mein Heimatland kann ich nicht zurück, denn ich weiß nicht, was mich dort erwartet. Vielleicht werde ich wieder ins Gefängnis gesteckt oder noch schlimmer, obwohl ich nichts verbrochen habe.

Beamter: Tja, das ist dann wohl Ihr Problem. Ich kann da gar nichts für Sie tun. Ich muss mich hier um genügend andere Dinge kümmern.

Kendal: Aber kann man denn da gar nichts mehr machen? Können Sie nicht vielleicht mal nachschauen, was ich noch tun kann? Schließlich sind Sie doch eine Behörde *für* Ausländer und nicht *gegen* sie...

Beamter: Jetzt werden Sie mal nicht frech! Das einzige, was Sie noch tun können, ist, sich innerhalb der nächsten 7 Tage ein Flugticket zurück in Ihr Heimatland zu besorgen und hier vorzulegen. Danach haben Sie noch 3 Wochen, in denen Sie Deutschland verlassen müssen.

Kendal: (*betroffen*) Aber...

Beamter: Sollten oder können Sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden wir Sie in Abschiebehaft nehmen und Ihnen ein Flugticket beschaffen. Allerdings gelten Sie dann als vorbestraft und dürfen nicht wieder legal nach Deutschland einreisen.

Kendal: Ich...

Beamter: Hier sind alle Unterlagen, die Sie benötigen. Einen schönen Tag noch und auf Wiedersehen! (*dreht sich um und tut beschäftigt*)

Kendal verlässt gesenkten Kopfes die Ausländerbehörde.

Epilog

Sprecher: Und so begab es sich, dass Kendal wieder in sein Heimatland zurückkehren musste, denn es war kein Platz für ihn in unserem Lande. Doch die Menschen, die Kendal aufnahmen, ihm eine zweite Heimat gaben und halfen, konnten erleben, was er alles zu geben hatte und wurden von seiner Gemeinschaft bereichert.

Auch vor 2000 Jahren in Bethlehem war einer nicht willkommen, ein König sogar! Und er brauchte, so klein, noch so viel Hilfe, als hilfloses Kind. Dabei hatte auch er so viel zu geben. Dabei ist er es, der den Menschen alles gab, das ewige Leben.

- Für Ibrahim -

Kendal Bayer *****	Sven Sieber
Sprecher **	Christoph Doerffel
Gast 1 *	Aurel Liffa
Gast 2	Robert Rex
Gast 3	Christian Pentzold
Gast 4/Polizist 1	Jan Horbach
Partisan 1 *	Stefan Pauliuk
Partisan 2	Cornette Rauhut
Lehrer **	Peter Fey
Schüler 1 **	Maik Lesch
Schüler 2	Aurel Liffa
Schüler 3	Nadine Pollmer
Demonstrant 1/Gefangener **	Maik Lesch
Demonstrant 2	Stefan Pauliuk
Demonstrant 3	Cornette Rauhut
Demonstrant 4	Thomas Müller
Polizist 1 ***	Jan Horbach
Polizist 2 *	Christoph Doerffel
Pilot **	Thomas Hartmann
Fluggast 1	Thorsten Günther
Fluggast 2	Robert Rex
Zollbeamter 1 **	Matthias Finster
Zollbeamter 2 *	Johannes Gläser
Pfarrerin **	Klaudia Zimmermann
Hausmeister **	Maik Lesch
Studentenpfarrer **	Christiane Erler
Student 1 ***	Christiane Rieger
Student 2 **	Johannes Gläser
Student 3	Nadine Pollmer
Beamter (Ausländerbehörde) ***	Peter Fey
Idee	Sven Sieber
Buch	Jan Horbach, Maik Lesch
Regie und Tontechnik	Jan Horbach
Musik	Pink Floyd